

müßte doch auch etwas davon wissen." Andern Morgens traf die Depesche ein.

Die Verleihung des höchsten spanischen Ordens vom Goldenen Vlies an den König von Baiern und den deutschen Kronprinzen wird als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß der spanische Hof einen Anlaß sucht, seine besonders freundschaftliche Gesinnung für Deutschland an den Tag zu legen. Man will daraus eine Handhabe dafür gewinnen, daß es, und zwar möglichst bald, doch noch zu einer Verständigung über den spanischen Handelsvertrag kommen möchte. Weitere Anzeichen liegen freilich dafür nicht vor. Man sagt in diplomatischen Kreisen, daß das schließliche Zustandekommen des spanischen Handelsvertrages den längst gehegten Plan, die beiderseitigen Gesandtschaften zu Botschaften zu erheben, zur Folge haben würde.

Die bei der Reichspostverwaltung stattgefundenen Erwägungen wegen Ergreifung von Maßregeln zur Sicherung der Geldbriefträger vor Mordattentaten haben dem Vernehmen nach zu einem negativen Ergebnis geführt. Man fand, daß die vorgeschlagenen Reformen, wie die Einführung von Postwagen für die Werthbriefe oder die Begleitung der Geldbriefträger durch einen zweiten Beamten, den Postdienst erschweren, ohne die Sicherheit der Geldbriefträger wesentlich zu erhöhen, und man hat deshalb von der Verwirklichung der Reformen Abstand genommen. Die Rückkehr zu dem bis vor 11 Jahren bestandenen Abholungs-system (d. h. zu der postalischen Beförderung der Postanweisungen an die Adressaten, welche auf Grund dieser Anweisungen die Gelber bei den Bestellämtern ihrer Wohnungen erheben, unter Aufhebung des Geldbriefträgerinstituts, wird zwar in den postalischen Kreisen als die einzig sichere Maßregel gegen die Wiederholung von Verbrechen der Sobbeschen Art erachtet, aber sowohl die bedeutende Mindereinnahme in Folge des Wegfalls des Bestellgeldes von 5 Pf. für jede Sendung — in Berlin allein würde dies einen Verlust von circa 150,000 Mark jährlich ergeben —, als auch die von mehreren Industriellen an die Postverwaltung gerichteten Zuschriften, in welchen sie die Wieder-Einführung des Abholungs-Systems als einen „entschiedenen Rückschritt“ bezeichnen, lassen von der Ausführung dieses Projectes zur Zeit wenigstens Abstand nehmen. Die Sachlage ist augenblicklich die, daß die Postverwaltung die bereits bestehenden Anweisungen für Geldbriefträger bei dem Abtragen von Werthsendungen an die Adressaten, wenn sie sorgfältig beobachtet werden, für genügend erachtet, um die Wiederholung eines Mordattentats zu verhüten, und deshalb zunächst von weiteren Maßnahmen in dieser Angelegenheit Abstand nehmen will.

Schleswig. Allen Freunden unserer Alterthümer wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß in jüngster Zeit wieder ein Theil der altberühmten Dannevirke abgebrochen wird. In der Nähe von Groß-Dännewerk ist ein Hüfner eben dabei beschäftigt, ein auf seinem Grundbesitz liegendes Stück des Dänenwalls abzutragen. Dabei kommen, wie die „Schlesw. Nachr.“ melden, die alten Balkenlagen zum Vorschein, aus denen das Werk ursprünglich errichtet war. Auch sieht man angebrannte Pfähle und Balken, die nach Ansicht einiger Forscher noch aus der Zeit herkommen, als Kaiser Otto II. um das Jahr 980 bei einem Kriegszuge das Dannevirke verbrennen ließ. Der bekannte hiesige Correspondent der „S. N.“ bebauert mit Recht, daß die Arbeiten nicht von kundiger Hand geleitet werden, und daß es überhaupt möglich ist, daß nach und nach die Reste der alten Befestigung auf dem Mitteltrücken des Landes abgetragen werden.

Italien bestet seit Kurzem in dem Kriegsschiff Lepanto das größte Panzerungeheuer, das überhaupt auf unserem kriegerischen Planeten existirt. Leider aber bedt der Begriff groß noch lange nicht den von gut. Diese Seeriesen, welche dem Auge des Laien unendlich imponiren, sind thatsächlich mehr zum Staat als für die blutige Praxis, wo sie sich gerade wegen ihrer ungeheuren Dimensionen nicht so bewähren dürften, wie die kleineren und gelenkigeren Schiffe. Der „Lepanto“ ist zu einer überseeischen Tour ebenso untauglich wie der „Duilio“, dem er in metrischer Hinsicht den Rang abgelassen hat. Um z. B. nach Tunis oder Tripolis hinüber zu gelangen, würde ein riesiger Kohlenvorrath verladen werden müssen, denn bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 Meilen pro Stunde ist fast ein doppelter Heizungsbedarf erforderlich. Dazu kommt noch die Gefahr eines Sturmes, den diese Giganten auf hoher See schwerlich überstehen würden, weil sie sich ihrer Gewichtsverhältnisse wegen nicht gut über Wasser halten können. Endlich aber eignen sie sich gar nicht für die italienische Küstenlocalität, ihres Tiefganges wegen können sie nur in Genua, Spezia und Neapel anlaufen. Als der „Duilio“ im Sommer in den griechischen Gewässern manövrirte, da lag er meistens auf offenem Meere, weil sein Tiefgang eine Annäherung ans Land nicht gestattete. Deutschland und Oesterreich haben also keine Ursache, Italien wegen des „Lepanto“ und „Duilio“ zu beneiden. Außerdem darf man nicht vergessen, daß diese Bauten Hunderte von Millionen Lire verschlungen haben.

England. Die Regierung geht ernstlich mit der Absicht um, eine förmliche politische Staatspolizei zu schaffen, für welchen Zweck ein besonderes Regierungsamt zu errichten wäre. Es handelt sich um die Ueberwachung der politischen Agitatoren und Sendlinge, sowie der anarchischen Elemente überhaupt.

### Sächsische Nachrichten.

Plauen, 2. April. Der „Vogl. Anz.“ berichtet von einem Raubansall, der in vergangener Nacht auf den Fabrikwächter der englischen Gardinenweberei von Jacoby u. Comp. verübt worden ist. Als dieser gestern Abend auf dem Rückwege von Marzgrün nach Plauen in die Reinsdorfer Flur gekommen war, sah er auf der Straße einen schwarzen Gegenstand liegen, den er mit seinem Stock berührte. Als er dies gethan, kam ein Mann aus dem Chausseegraben zu ihm und fragte ihn, was er da „herumjustirt“ habe. „Das wird man wohl dürfen“, antwortete der Angeredete. „Heb's mal auf“, sagte der Unbekannte. „Das mache ich nicht“, entgegnete Jener. „Welche Zeit hast Du?“ frug der Andere. „Ja, wenn ich eine Uhr hätte“, gab der Angeredete zur Antwort. „Du hast eine“, sagte der Strolch, „keinen Schritt darfst Du weiter, wenn Du mir nicht Uhr und Geld gibst.“ Gleichzeitig setzte er ihm einen Revolver auf die Brust und eine zweite Person sprang aus dem Seitengraben auf ihn zu. „Eine Uhr habe ich nicht“, gab der Erschreckte zur Antwort, „hier hast Du mein Geld.“ Er übergab dem Räuber seine Baarschaft, bestehend aus etwa 1 Mark, dann ließen ihn die beiden Begelagerer seines Weges gehen.

Plauen. Nach einer Mittheilung des Ministeriums des Innern an die Handels- und Gewerbekammer Plauen ist die Kaiserliche Normal-Eichungs-Commission mehrfach darum angegangen worden, den amtlichen Sachverständigen für die Ausführung und Ueberwachung von Petroleumuntersuchungen praktische Unterweisung zu ertheilen. Etwaigen Wünschen dieser Art soll nun zwar so weit als möglich entgegengekommen werden, es sind aber solche Besuche nicht unmittelbar an die Kaiserliche Normal-Eichungs-Commission, sondern an die zuständige Kreisshauptmannschaft zu richten, welche sie an das Ministerium des Innern abgeben wird. — Gleichzeitig theilt das Ministerium des Innern der Kammer mit, daß zu Boston in den Vereinigten Staaten am 1. September d. J. eine ausschließlich für fremde Manufactur-, Kunst- und Industrie-Producte bestimmte Ausstellung eröffnet werden wird, deren Dauer auf den Zeitraum von mindestens drei Monaten bemessen ist. Das von einem Privatvereine geleitete Unternehmen hat die Genehmigung der Behörden des Staates Massachusetts erhalten; eine besondere Congreßacte sichert den Ausstellungsgütern die Steuerfreiheit. Weitere Auskunft wird auf den amerikanischen Consulaten in Deutschland ertheilt.

Plauen. Es wird mitgetheilt, daß in einem Staatskasten in der Nähe des unteren Bahnhofes drei in Folge der Kälte verendete Staare vorgefunden worden sind. Diese Thatsache dürfte die Besitzer von Staatskästen veranlassen, diese Kästen zu untersuchen und die etwa gefundenen todtten Staare daraus zu entfernen, da sonst kein Staar einen solchen Kasten als Bruststätte aufsuchen würde.

Kommarsch. Die Verhaftung eines hiesigen sehr angesehenen Mannes, des Lotteriellecteurs und Buchhändlers Wurzel, welcher auch verschiedene Ehrenämter bekleidete, bildet gegenwärtig hier und in der Umgegend das Hauptthema im Tagesgespräch. Derselbe ist am Charfreitag in Leipzig auf dem Bahnhof durch die dortige Polizei erfaßt und zwar in Folge von an den Tag gekommenen fortgesetzten Diebstählen, welcher sich der 16jährige, in einer Leipziger Buchhandlung als Lehrling gewesene Sohn Wurzels schuldig gemacht hat und wozu er augenscheinlich durch seinen eigenen Vater veranlaßt worden ist; denn die am Tage nach der Verhaftung von Wurzel sen. durch Leipziger Gerichts- und Polizeibeamte in dem hiesigen Geschäftslocale des Genannten vorgenommene Untersuchung soll sehr starkes Belastungsmaterial geliefert haben. Auch der junge Wurzel sitzt in Leipzig gefangen. Die hiesige Bevölkerung, welche Wurzel allgemein für einen wohlthätigen Mann hielt, ist nicht wenig auf den Verlaufs und das Ergebnis der Untersuchung gespannt.

Der Zuwachs der Bevölkerung in Sachsen stellt sich im Vergleich zu anderen Ländern besonders hoch. Nur die vereinigten Staaten von Nordamerika weisen einen wesentlich höheren Zuwachs nach, während die übrigen deutschen Staaten zum Theil bedeutend niedrigere Prozentzahlen nachweisen. So vermehrt sich z. B. die Bevölkerung in Sachsen dreimal so rasch als in Süddeutschland, doppelt so rasch als in Belgien und viermal so rasch als in Frankreich. Steht nun schon jetzt Sachsen in Betreff der Dichtigkeit der Bevölkerung mit in erster Stelle, indem nur noch in Belgien die gleiche Dichtigkeit der Bevölkerung vorkommt, so würde Sachsen bei andauernd gleicher Zunahme der Bevölkerung am Ende dieses Jahrhunderts alle anderen Staaten weit hinter sich gelassen haben und auf jeden Quadratkilometer ca. 880 Bewohner, also fünf mal so viel

als jetzt zählen. Nach gleichartiger Berechnung des Dr. Behm und unter der Voraussetzung derselben Steigerung, wie solche die letzten Jahrzehnte ergeben haben, würden zum gleichen Zeitpunkt Belgien 410, England 291, die alten Provinzen Preußens 308, Oesterreich 171, Süddeutschland 131, Frankreich 111 Einwohner pro Quadratkilometer zählen.

### 1. Ziehung 4. Klasse 103. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 2. April 1883.

50,000 Mark auf Nr. 22585. 40,000 Mark auf Nr. 55946. 10,000 Mark auf Nr. 94137. 5000 Mark auf Nr. 6312 7815 23421 29184 43157 48849 63093. 3000 Mark auf Nr. 6850 20569 23433 34521 38579 54289 85275 87900 93116.

1000 Mark auf Nr. 4287 5418 5450 8256 8329 8500 11468 12017 12805 13523 14989 16439 16448 27532 46812 50726 53528 63963 66689 67043 69110 71245 71292 72963 79167 81346 82579 82782 87581 89706 93046 96278 98961

500 Mark auf Nr. 36 704 2957 11820 13039 13790 15695 15856 18021 21564 24213 26660 28685 39586 50782 56514 60234 60817 62800 63445 64946 65072 66391 89630 91385 91652 92831 94731 96435 97080 99120.

300 Mark auf Nr. 546 1268 2892 3803 4394 5187 6257 6772 6898 7790 8312 9362 9960 11710 16999 17066 18130 18830 21246 23987 24724 27268 28051 28792 29319 29432 30446 31730 31893 34510 35527 35994 37174 37852 39171 40872 41313 42777 43793 43962 44034 45489 45872 46283 46665 47880 48006 49775 50143 51846 54820 57823 58795 59103 60502 60812 61409 62032 62439 62920 63777 64127 64404 65601 65924 66908 68016 68136 68528 68530 69099 69343 71090 71709 72557 72793 73162 73517 73631 73805 74347 75597 75965 76166 76337 77201 77502 77699 77955 79506 84478 85689 85877 86475 86848 87792 88633 89915 90516 91431 91541 91814 91654 92004 92017 92019 92265 92381 93397 93432 93859 95637 96089 96903 97170 97336 97599 98843.

### Die amerikanischen Frauen.

(Schluß.)

Immerhin muß zugestanden werden, daß diese bessere Klasse der Amerikanerinnen aus Unabhängigkeit und Selbstständigkeit oft ins Extrem tritt. Es entspringt dies theils aus dem Vertrauen auf ihre eigene Tugend, theils aus dem Umstande, daß sie nach allen Seiten durch die Großmuth und Achtung der Männer geschützt wird. Was nun auch immer der Grund sein mag, ob klimatische oder andere Verhältnisse dazu beigetragen, gewiß ist, daß die wahrhaft gebildete Amerikanerin, von der heute vornehmlich die Rede ist, von Natur ein kaltes und zurückhaltendes Temperament hat, und nicht oft von der Leidenschaft sich so weit hinreißt, die Grenzen der Moral zu überschreiten. Der Schritt von der Thorheit zur Sittenlosigkeit ist bei ihr ein sehr großer, und wenn auch ihre Eitelkeit sie zur Koketterie verleitet, zieht sie sich doch erschrocken zurück, wenn diese Koketterie als Vereitwilligkeit ausgelegt wird, die Grenzen der Tugend zu überschreiten. — Eitelkeit, Neugier, Müßiggang und Verwöhntheit sind vorwiegend die Verführer, welche oft die amerikanische Frau an den Rand des Abgrundes reißen, aber die Leidenschaft berührt nur leise ihre Brust und sie ist meistens eine sichere Hüterin der Reinheit des häuslichen Heerdes.

Diese amerikanische Frau ist auch eine gute Hausfrau, aber freilich auch nicht nach dem alten Muster. Ihre häuslichen Geschäfte werden für sie gethan, sie selbst sieht nur nach, daß dieselben pünktlich gethan werden; aber diese Pflichten nehmen weder ihre ganze Zeit, noch ihr ganzes Herz in Anspruch. Es bleibt ihr noch sehr viel Energie übrig, die sie auf andere Dinge verwendet, wie z. B. die höhere weibliche Erziehung, Temperenz-Bewegung, die Indianer- und Kegerfrage, die Zusammenziehung beider Geschlechter.

Solche Frauen, welche für Stimm- und Wahlrecht und dergleichen Propaganda machen, finden unter den amerikanischen „Elitefrauen“ keine Anhängerinnen, denn diese sind viel zu sehr zufrieden mit den Privilegien, die sie besitzen, um auch nur zu wünschen, auf den niedern Boden gleicher Rechte hinabzusinken.

Trotz ihrer Interessen außer dem Hause bleibt aber dennoch der Haushalt eine ihrer ersten Sorgen. Freilich sticht sie weder mit eigenen Händen Monogramme auf die Taschentücher ihres Mannes, noch näht sie abgefallene Knöpfe an, oder sticht Soden; aber als guter General wählt sie sich weise ihren Stab und überläßt diesem die untergeordneten Arbeiten. Ihr Ehrgeiz ist, entweder die Freundin ihres Mannes zu sein, die Theilnehmerin seines höchsten Strebens, oder durch und für ihre eigenen Bestrebungen seine Theilnahme und Achtung zu gewinnen. Dies ist vielleicht der Grund, weshalb sie die Mutterschaft nicht so eifrig wünscht; die Sorgen für eine zahlreiche Familie wirken störend auf ihre eigenen Bestrebungen und verhindern sie, an denen ihres Gatten theilzunehmen. Der Widerwille, den Frauen, selbst aus der höheren Gesellschaft, besonders Neu-Englands, gegen die Mutterschaft hegen, und die in Folge dessen eingetretene Abnahme von Geburten, ist schon in den Canons öffentlich berührt worden und sogar die Kanzel hat es nicht an Wortwürfen und Warnungen fehlen lassen.

Es muß einem Europäer besonders auffallen, daß in einem amerikanischen Ehevertrag weder Mitgift noch Wittthum berührt werden. Der Mann verlangt nichts und bindet sich auch nicht; die Liebe bestimmt einzig und allein darüber. Er nimmt sich vor, seine Frau so gut zu ernähren als er kann und ihr bei seinem

Tode wenig seg vorzuschreiben, wenn sollte sie zu Grabe gehen, ihnen geben Glieder der Tode der Erben von den Erben auch muß der Charakte Geseft, sobald würde hand Philadelphien den Projek verschafft, in hatte, am h erschöpf. W Dury freiges theilt selten ihr Verbrechen ein beleidigt Weibes Ehre fertiger Lo nicht das G schon zum B eine Sünde

Eine Sti

Cäcilie h gewählt. N gewagten S der Götthe'sch sinnigen und zur Darstell auf diese Re weiteren W iger Selbster schwierige Re Publitums er ich werde dar zu einer wri Zum erste bah'n war C jener Befang man Lampen chen des Mi war der Erf Schaupieleri es, als wä're gerichtet, w mehr mit der sonst befehle cillen noch ni des zweiten E der Beifall e mit einem au enden Zischen isches, rückf schwanke Cä

„Mein glaube, mein halb die Na wie Dich, in Gemeinheit K

Cäcilie ho unterdrückt schimmerten,

„Ich weiß ist eine Intrü fürchten Dich Diejenige, bi Dich am erst Du hast allen auf Dich lau rigen Mitteln Kunst. Du n bist eine Kün

Ihre Aug sich zur Faust und ich werde

Es war e Alte die Bäh Feuer die Zu packte und e Weibe da obe Berfen Götte und zu gleiche falls und ein nur einen M men ungewoh hörer, erscholl „Ruhe“ und Publitum ger beeinflusste Kr folg Cäcilien in die Reibe größten getrete